

Inhalt

I.	Einleitung	11
1.	Zum Aufbau des Bandes	12
2.	Status des Bandes im multimodalen Forschungszusammenhang	13
3.	Ein maximaler Kontrast und seine Konstituenten	17
3.1	Arbeitszusammenhang.....	18
3.2	Funktionsrollen und Fokuspersion.....	19
3.3	Orientierungen der Fokuspersion.....	19
3.4	Raum.....	19
3.5	Territorien.....	19
3.6	Herrichtung des Raums.....	20
3.7	Interaktionsraum.....	20
3.8	Bewegungsdynamik/Mobilität.....	20
3.9	Präsenzformen.....	21
4.	„Räumliche“ Vorfahren und Bezugspunkte	22
4.1	Goffman.....	22
4.2	Hall (1966): <i>The hidden dimension</i>	23
4.3	‘Context analysis’.....	24
4.4	Raum in der Konversationsanalyse.....	25
4.5	‘Workplace studies’.....	28
4.6	Raum bei der Analyse multimodaler Interaktion.....	29
5.	Untersuchte Raumaspekte	32
5.1	Körperliche Konstellationen.....	32
5.2	Körperpositur/Körperdrehung.....	33
5.3	Bewegung und Mobilität.....	35
5.4	Koordination.....	39
5.5	Gegenstände und Objekte.....	40

6.	Raum als interaktive Ressource.....	41
6.1	Ressource für interaktive Problemlösung	42
6.2	Multiaspektuelle Ressourcenqualität von Raum.....	46
6.3	Verfahren des Ressourceneinsatzes.....	48
6.4	Interaktionsräume als aktive Herstellung der Beteiligten	50
II.	Die Fallanalysen	53
1.	Zur multimodalen Herstellung und Funktionalität von Interaktionsdyaden.....	54
1.1	Interaktionsdyaden als körperlich-räumliche Problemlösung(en).....	54
1.2	Interaktionsdyaden im Unterricht	55
1.3	Das Klassenzimmer als räumlicher Prototyp	58
2.	Arbeiten mit Kollektionen.....	60
2.1	Kollektionen in der Konversationsanalyse	60
2.2	Kollektionen im Kontext multimodaler Erkenntnisinteressen.....	62
2.3	Auswahl der eigenen Kollektion.....	63
2.4	Auswahlkriterien.....	64
3.	Fallanalyse 1-3: was kommt dann da hier hin	65
3.1	Der Ausschnitt.....	65
3.2	Erste Etablierung der Dyade	66
3.2.1	‘Monitoring walk’ (1).....	66
3.2.2	Annäherung.....	67
3.2.3	Positionierung.....	68
3.2.4	Implikationen der Positionierung.....	69
3.2.5	Fokussierte Interaktion in der Dyade	74
3.2.6	Abberufung und räumliche Neuorientierung.....	76
3.2.7	Zwischenstopp im Mittelgang	80
3.2.8	Erstes Resümee.....	81
3.3	Zweite Etablierung der Dyade	84
3.3.1	Distanz-Kommunikation.....	84
3.3.2	Zweite Annäherung.....	85
3.3.3	Zweite Positionierung und weitere Hilfestellung.....	87

3.3.4	Unterbrochene Wegorientierung/Impuls zur Wegorientierung	89
3.3.5	Re-Positionierung und Weiterführung der Hilfestellung.....	91
3.3.6	Wegorientierung der Lehrerin	100
3.3.7	Zweites Resümee	102
3.4	Dritte Etablierung der Dyade	104
3.4.1	‘Monitoring walk’ (2)	104
3.4.2	Dritte Positionierung bei Sven und Hilfestellung.....	106
3.4.3	Drittes Resümee.....	110
4.	Fallanalyse 4: kommt da wife hin?	111
4.1	Annäherung an Pawel (PW).....	112
4.2	Positionierung	114
4.3	Wegorientierung.....	117
4.4	Viertes Resümee.....	120
4.4.1	Reaktionen anderer Schülerinnen auf die Interaktionsdyade.....	121
4.4.2	Transformation individueller Relevanzen.....	122
5.	Fallanalyse 5: AH welcome to the CLUB	124
5.1	Relevanter Kontext	124
5.2	‘Floor’-Vergabe im Kontext der Kernaktivität Vorlesen.....	124
5.3	Unterbrechung der Kernaktivität und Begrüßung eines Hinzukommenden	126
5.4	Zwei Lehrer in Aktion/Konkurrenz (1).....	132
5.5	Zwei Lehrer in Aktion/Konkurrenz (2).....	137
5.6	Explizite Thematisierung der Spielrolle ‘Lehrer’	139
5.7	Mehmet auf den Stand bringen	148
5.8	Forcierendes „Abkochen“ des Zu-spät-Gekommenen.....	152
5.9	Insistieren auf Benutzung der Unterrichtssprache	156
5.10	Forcieren durch strikte Vorgaben	157
5.11	Positivevaluation und „Entlassung“ Mehmet’s	160
5.12	Rückführung zur Kernaktivität „Vorlesen“	162

5.13	Fünftes Resümee	164
5.13.1	Kernaktivitätsspezifischer Kontext	165
5.13.2	Konstitutionsspezifik.....	165
5.13.3	Notwendigkeit der institutionellen Bearbeitung	166
5.13.4	Interaktionsreflexive Qualität.....	167
5.13.5	Räumliche Kontingenz und Angebote zur Begehbarkeit	168
6.	Fallanalyse 6: Benachbarte Interaktionsensembles am Filmset	171
6.1	Konzeptionelle Vorklärung	172
6.1.1	Das Konzept 'Interaktionsensemble'	173
6.1.2	Benachbarte Interaktionsensembles	175
6.2	Methodologische Vorbemerkung	177
6.2.1	Implikationen der Datenkomplexität.....	177
6.2.2	Fokusperson als Mittel der Komplexitätsreduktion	178
6.2.3	Zur Synchronität von Analysegang und Ergebnispräsentation	180
6.3	Der Ausschnitt	182
6.4	Autonome Koexistenz benachbarter Interaktionsensembles	183
6.4.1	Das Regie-Ensemble	183
6.4.2	Das Kamera-Ensemble	185
6.5	Bearbeitung monodirektional inferierender Relevanzen	187
6.5.1	Beispiel 1: Reagieren auf die erste Probefahrt.....	187
6.5.2	Beispiel 2: Reagieren auf die zweite Probefahrt.....	191
6.5.3	Beispiel 3: Reagieren auf den Schienenträger	194
6.5.4	Beispiel 4: Reagieren auf die Konzeptvermittlung	195
6.5.5	Beispiel 5: Annäherung des Kameramanns.....	198
6.5.6	Adressierung des Regisseurs und Etablierung einer Dyade	205
6.6	Dyadische Bearbeitung kollektiver Relevanzen	209
6.6.1	Klärungssequenz.....	209
6.6.2	Konsequenzen für die Konzeptvermittlung.....	212
6.6.3	Ankündigung des technischen Stellens und weitere Besprechung	214

6.6.4	Beendigung der Klärung und Abgang des Kameramanns.....	217
6.7	Ensembles während der Abwesenheit der Fokuspersonen	224
6.7.1	Ensemble des Regisseurs	225
6.7.2	Ensemble des Kameramanns.....	227
6.8	Re-Konstitution autonomer Koexistenz.....	229
6.8.1	Probeninitiierung der Assistentin (Verbale Analyse).....	229
6.8.2	Probeninitiierung der Assistentin (Visuelle Analyse)	232
6.8.3	Vorbereitung und Ankündigung der Probe.....	238
6.9	Sechstes Resümee	242
6.9.1	Autonomie interaktionsräumlicher Organisation.....	242
6.9.2	Raum als Ressource der Problemlösung	244
6.9.3	Akustischer Raum als Ressource der Arbeitsorganisation	245
6.9.4	Organisationsstrukturelle und aktivitätsspezifische Voraussetzungen	246
6.9.5	Strukturelle Einseitigkeit der Aufmerksamkeitsstruktur	247
6.9.6	Koordinative Zuständigkeit der Fokuspersonen	248
6.9.7	Statustransparenz der Interaktionsensembles	248
6.9.8	Sichtbarkeit der Interaktionsensembles	249
6.9.9	Raum- und Relevanzstrukturen	250
6.9.10	Raumbasierte Verfahren der Interaktionskonstitution	252
6.10	Multi-Dimensionalität des Raums	257
6.10.1	Territorium	259
6.10.2	Setting	259
6.10.3	Interaktionsraum.....	260
6.10.4	Individueller Verhaltensraum	260
6.10.5	Szenenraum.....	261
6.10.6	Kameraraum.....	262
6.10.7	Schneideraum	263
6.10.8	Wahrnehmungsraum.....	264
6.11	Zurück zum maximalen Kontrast.....	265
6.12	Schlussbemerkung	266

III.	Falltranszendierendes Resümee und Ausblick	269
1.	Dialektik des Raums	270
2.	‘Duale Begrifflichkeit’	271
2.1	‘Ort’ und ‘Position’	272
2.2	‘Gegenstand’ und ‘Objekt’	274
2.2.1	Usueller und okkassioneller Gebrauch	275
2.2.2	Materielle Eigenschaften	276
2.2.3	Objektmanipulation und Gestikulation	277
2.2.4	Kulturelle Prägung	277
2.2.5	Vorbereitung der Objektmanipulation	278
2.2.6	Nutzungscharakteristik	279
2.2.7	Koordinierung	279
2.2.8	Indikativität der Objektmanipulation	280
3.	Multidimensionalität von Raum	280
4.	Präsenzformen	281
5.	Sozialtopografie des Raums	287
6.	‘Interaktionsraum’ und ‘Interaktionsensemble’	297
IV.	Literatur	307
V.	Anhang	321
1.	Die Übungssätze: Monkeys	321
2.	Die Lösungen	322
3.	Arbeitsblatt: Leonardo Di Caprio	323
4.	Die analysierten Transkriptausschnitte	324
4.1	Fallanalyse 1: <i>was kommt dann da hier hin?</i>	324
4.2	Fallanalyse 2: <i>was kommt dann da hier hin?</i>	325
4.3	Fallanalyse 3: <i>was kommt dann da hier hin?</i>	326
4.4	Fallanalyse 4: <i>kommt da wífe hin?</i>	327
4.5	Fallanalyse 5: <i>AH welcome to the CLUB</i>	328
4.6	Fallanalyse 6: Benachbarte Interaktionsensembles am Filmset	329